

SPD schon im Vorwahlkampf-Modus

Stadtverband blickt auf Kommunal- und Europawahl voraus – Statistik-Experte kritisiert Demografie-Tricks

Von Friederike Niemeyer

Lübbecke (WB). Bei den Lübbeckener Sozialdemokraten ist der Blick bereits auf die Kommunalwahl 2020 gerichtet. »Wir stecken voll in den Vorbereitungen«, sagte Stadtverbandsvorsitzender Andreas Schröder am Donnerstag bei der Stadtverbandskonferenz.

»Mehr denn je müssen wir alle das vielbesagte Ohr an der Bevölkerung haben«, sagte Schröder und verwies auf die zur Europawahl anlaufenden Infostände in der Innenstadt. Am 10. Mai gebe es zudem eine Veranstaltung mit Achim Post im Blue Mojo. Miteinander ins Gespräch kommen und im Sinne der Bürger zu handeln, sei angezeigt. Dann könne der positive Trend in der Wahrnehmung der Lübbeckener SPD, den er verspüre, aufrecht erhalten und ausgebaut werden. »Um die SPD auf kommunaler Ebene ist es wirklich nicht schlecht bestellt«, sagte Schröder.

Mit Blick auf die erfolgreich

verlaufende Kundgebung »Lübbecke sagt Ja zu Europa«, so Schröder, ließe sich sogar den radikalen Tendenzen in der Gesellschaft etwas Gutes abgewinnen. Der Stadtverbandsvorsitzende: »Wir alle können und müssen unser eigenes Verhalten ständig reflektieren und uns fragen, was wir besser machen können, um besser und vor allem wählbarer zu sein als die anderen. Denn nichts ist selbstverständlich, schon gar nicht das Vertrauen der Wählerinnen und Wähler.« Deshalb sollten persönliche Befindlichkeiten in der Politik keine Rolle spielen. Ziel sollte vielmehr sachbezogene Politik sein.

Fraktionsvorsitzender Torsten Stank bedankte sich bei den Parteifreunden, dass so viele an der Europa-Veranstaltung teilgenommen haben. In Lübbecke würde es dieses Jahr voraussichtlich beim Projekt Westertor sowie beim Umbau von Halle- und Freibad Entscheidungen geben. Und mit Blick auf die Kommunalwahl sagte Stank: »Ich sehe uns 2020 als die

Partei, der die Lübbeckener Bürger ihr Vertrauen schenken können.«

Weil Torsten Stank dem Stadtverbandsvorstand nun als Fraktionsvorsitzender angehört und nicht mehr als Vertreter Stock-

hausens, musste ein Nachfolger in dieser Funktion gefunden werden: Philipp Knappmeyer wurde einstimmig gewählt.

Statistik-Professor Gerd Bosbach – »nicht verwandt mit dem



Bevölkerungsstatistiker Gerd Bosbach (3. von links) hat beim SPD-Stadtverband referiert. Der Vorstand heißt ihn willkommen: (von links) Philipp Knappmeyer, Mario Peine, Torsten Stank, Inge Hoffmann, Andreas Schröder, Michaela Zill, Stefan Heinrich und Ali Chaudry.
Foto: Friederike Niemeyer

CDU-Bosbach« – zeigte in seinem Gastvortrag auf, wie in der Öffentlichkeit mit demografischen Aussagen Politik gemacht werde. Bosbach sprach von der »Demografie-Angst«, die geschürt werde, wenn es etwa um die Rente ginge. So würde mit der größer werden Gruppe der älteren in der Gesellschaft und sinkenden Geburtenraten begründet, warum das Rentenniveau unter 50 Prozent gesunken sei. Dies wiederum diene als Begründung für das Problem der Altersarmut. »Dabei ist das nur ein kleiner Teil der Wahrheit«, so die These von Bosbach. Zu nennen seien auch die geringen Lohnzuwächse seit dem Jahr 2000 sowie unterbrochene Erwerbsbiografien. Insgesamt müssten Rentner heute, passend zu Inflationsrate und wachsendem Bruttoinlandsprodukt, etwa 40 Prozent mehr Geld bekommen. Letztlich sei die Rentenhöhe eine Frage der Verteilungsgerechtigkeit in der Gesellschaft, die Demografie sei nur der Sündenbock.